



[aktionszentrum@forum-rauchfrei.de](mailto:aktionszentrum@forum-rauchfrei.de)  
[www.forum-rauchfrei.de](http://www.forum-rauchfrei.de)

Anschrift u. Sprecher

Aktionszentrum Forum Rauchfrei  
Müllenhoffstr.17 · 10967 Berlin  
☎ (030)74755922 Fax (030)74755925

Johannes Spatz 017624419964  
Dr. Henry Stahl ☎ (030)86560807

## Presseerklärung

24.11.2011

### **José Manuel Barroso lässt sich von der „Stiftung für Zukunftsfragen“ des Zigarettenkonzerns British American Tobacco vermarkten.**

Das Foto und ein Beitrag von Barroso über Europa erscheinen auf einer Kampagnenseite der Stiftung für Zukunftsfragen. Barroso ermutigt die Bürger, mehr Träume für ein vereintes Europa zu formulieren und sie mitzuteilen. Damit ruft er zur Teilnahme an einer Internetumfrage der Stiftung für Zukunftsfragen auf und unterstützt so einen raffinierten PR-Event von British American Tobacco (BAT). ([www.Uniteddreamsofeurope.eu](http://www.Uniteddreamsofeurope.eu))

Es ist ein Skandal, so Johannes Spatz, Sprecher des Forum Rauchfrei, dass sich der Präsident der Europäischen Kommission für die Imagewerbung von BAT einspannen lässt. Er fordert Barroso auf, sich eindeutig von der Stiftung und BAT zu distanzieren. Die Anstrengungen der Europäischen Union, den Tabakkonsum zurückzudrängen, würden durch diesen Auftritt total entwertet. Barroso und auch Mitglieder des Europäischen Parlaments verstoßen mit ihrer Unterstützung der Kampagne gegen die Rahmenkonvention der Weltgesundheitsorganisation zur Tabakkontrolle. Deren Leitlinien fordern, dass die Regierungen „keine Tätigkeiten, die von der Tabakindustrie als sozial verantwortlich dargestellt werden befürworten, unterstützen, Partnerschaften mit ihnen eingehen oder an ihnen teilnehmen.“

([http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/sonstVeroeffentlichungen/Das\\_Rahmenuebereinkommen\\_der\\_WHO\\_zur\\_Eindaemmung\\_des\\_Tabakgebrauchs\\_FCTC.pdf](http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/sonstVeroeffentlichungen/Das_Rahmenuebereinkommen_der_WHO_zur_Eindaemmung_des_Tabakgebrauchs_FCTC.pdf)  
s. S. 54, Punkt 6.2; siehe auch S. 52, Empfehlung 3.1)

In dem Internetauftritt der Stiftung wird man aufgefordert, Träume für Europa einzubringen. Inzwischen haben sich mehr als 570 Menschen an dieser Europadiskussion beteiligt. Während anfangs tatsächlich Zukunftsvisionen für Europa diskutiert wurden, wurde zwischenzeitlich immer stärker gegen die Scheinheiligkeit von British American Tobacco protestiert. Kritisiert wird der Zynismus des Konzerns, der sein angeschlagenes Ansehen durch solche Imagekampagnen stärken will, um von der tödlichen Wirkung seiner Produkte abzulenken. Seit wenigen Tagen wird der Konzern jedoch nahezu durchgehend in Schutz genommen oder ist kein Thema mehr der Beiträge.

Mittlerweile fühlt sich die BAT-Stiftung auf der Diskussionsseite gezwungen, wegen des Proteststurms darauf hinzuweisen, dass sie im Verlauf ihrer 32-jährigen Geschichte noch niemals auf das Thema Tabak und Rauchen eingegangen sei. Dabei befindet sich die Stiftung fest in der Hand von BAT. So sind alle drei Vorstandsposten der Stiftung von Spitzenmanagern des Tabakkonzerns besetzt. Der Vizevorsitzende des Kuratoriums ist Ad Schenk, Chef von BAT Deutschland.

Viele der Aktivitäten, die die Tabakindustrie durchführt, scheinen auf den ersten Blick mit Tabak nichts zu tun zu haben. Um diesen Schein zu wahren, haben alle Tabakfirmen Stiftungen gegründet, die den Eindruck der Konzernunabhängigkeit erwecken sollen. Sie überziehen die Bundesrepublik mit einem engmaschigen Netz aus Beziehungen zwischen ihnen und der Gesellschaft: Studien, Umfragen, Stipendien, Wettbewerbe, Gesprächsrunden, Ausstellungen und Parties firmieren unter den Namen der Zigarettenhersteller. Die Tabakindustrie bindet durch Interviews, Einbeziehung in Studien, Schirmherrschaften, Mitgliedschaften in Kuratorien oder der Mitwirkung bei Preisverleihungen, Politiker an sich und sichert sich auch auf diese Weise politischen und gesellschaftlichen Einfluss sowie hohe Präsenz in den Medien.

Jeder zweite Raucher verstirbt etwa 10 Jahre früher. Damit zerstört die Tabakindustrie Lebensträume und weder Herr Barroso noch Mitglieder des EU-Parlaments haben in dieser Lobby-Kampagne etwas zu suchen.